

Dr. med. Johannes Wilkens
Dr. med. Frank Meyer

CORONA NATÜRLICH BEHANDELN

Covid-19 ganzheitlich verstehen,
vorbeugen, heilen

atVERLAG

Dr. med. Johannes Wilkens
Dr. med. Frank Meyer

CORONA NATÜRLICH BEHANDELN

Covid-19 ganzheitlich verstehen,
vorbeugen, heilen

atVERLAG



Widmung

Wir widmen dieses Buch Urs Hunziker.

Urs Hunziker hat den AT Verlag dreiunddreißig Jahre lang geleitet und in dieser Zeit eine enorme Bandbreite an beeindruckenden, vielfältigen, sorgfältig gestalteten, sinn-vollen Büchern herausgegeben, die ihresgleichen suchen. Er vermochte die Bedürfnisse des Publikums mit den Wünschen der Autoren zu verbinden und wird uns dankbar in Erinnerung bleiben.

Ohne seine Anfrage wäre dieses Buch nicht entstanden!

Haftungsausschluss

Die in diesem Buch dargestellten Inhalte dienen der Information über die durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 hervorgerufene Erkrankung, auch Covid-19 genannt (fachsprachlich meist COVID-19 geschrieben). Unsere Ausführungen sollen insbesondere zu einem ganzheitlichen Verständnis der Erkrankung selbst sowie einiger noch wenig bekannter, aus der Naturheilkunde, der Homöopathie und der anthroposophischen Medizin stammender Möglichkeiten der Vorbeugung und Behandlung beitragen. Sie wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Covid-19 ist eine neue Erkrankung, und das Wissen über sie wächst rasant. Für Vollständigkeit, Aktualität oder Richtigkeit wird daher keine Haftung übernommen. Bitte beachten Sie folgende Punkte:

- Keine der in diesem Buch dargestellten Methoden ersetzt die empfohlenen Hygienemaßnahmen oder infektionsschützenden Verhaltensregeln. Bitte halten Sie sich unbedingt an die gesetzlichen Vorschriften!
 - Unser Buch kann und soll eine individuelle fachliche Beratung durch Ärztinnen oder Ärzte nicht ersetzen. Für die Diagnose und Behandlung von Covid-19 müssen Sie sich an qualifizierte Ärztinnen oder Ärzte wenden.
 - Bei Covid-19 handelt es sich um eine Infektion, die auch einen lebensbedrohlichen Verlauf nehmen kann. Bei akuten oder bedrohlichen Beschwerden wie hohem Fieber, Atemnot oder Schmerzen rufen Sie bitte sofort den örtlichen Notfalldienst an (einheitliche europäische Notrufnummer: 112).
 - Die von uns dargestellten Behandlungsmöglichkeiten stellen keinen Ersatz für die üblichen Behandlungsmethoden dar. Falls Sie sich bereits in Behandlung befinden, klären Sie bitte gegebenenfalls mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, ob diese verändert oder reduziert werden kann.
 - Wir haften nicht für Schäden, die durch die Verwendung der in diesem Buch dargestellten Mittel oder durch die Unterlassung anderer Möglichkeiten entstehen könnten.
 - Bei Covid-19 und der in diesem Buch erwähnten Virusgrippe (Influenza) handelt es sich um meldepflichtige ansteckende Krankheiten. Bitte wenden Sie sich im Verdachtsfall umgehend an Ihre Ärztin/Ihren Arzt oder die für Sie zuständige Gesundheitsbehörde.
- Bitte beachten Sie unbedingt die allgemein anerkannten Informationen über Covid-19, die Sie in den Tagesmedien und unter den folgenden Links im Internet finden. Wir setzen für die Lektüre unseres Buchs deren Kenntnis voraus.
- Bundesministerium für Gesundheit (Deutschland), www.bundesgesundheitsministerium.de
 - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Deutschland), www.infektionsschutz.de
 - Robert-Koch-Institut Berlin, www.rki.de
 - Bundesamt für Gesundheit BAG (Schweiz), www.bag.admin.ch
 - Sozialministerium (Österreich), www.sozialministerium.at
 - World Health Organization, www.who.int
- Nun wünschen wir Ihnen viel Freude mit unserem Buch; auf dass es Ihnen zu neuen Einsichten und Erkenntnissen über Corona, die Welt und Sie selbst verhelfen möge!

Inhalt

Einleitung	10	Vom Wesen der Erkrankung Corona	57
Corona – ein Virus verändert die Welt	12	Angst macht sprachlos	57
Wege zum Verständnis von COVID-19	16	Vom Tier im Menschen	59
Die Sinnkrise der neuzeitlichen Medizin	16	Spezialisten für Zivilisationskrankheiten	61
Ebenen der Erkrankung: die Viren	23	Ein Drama mit Fortsetzungen	64
Viren: Motoren der Evolution	25	Was will Corona von uns?	67
Die Besonderheit der Coronaviren	31	Wege der Therapie von COVID-19	71
Was haben Fledermäuse mit COVID-19 zu tun?	33	Rhythmus = Leben	73
Die Entfaltung der Sinne: erst 5, dann 9, jetzt 12	37	Vom Bauplan zur Zeitgestalt	77
Phänomene der Erkrankung	44	Wege der Heilung in der modernen Medizin	82
Die Sinnesstörungen bei COVID-19	47	Corona-Impfungen: Der Impfstoff,	
Der Geruchs- und Geschmackssinn	47	der aus der Kälte kommt	82
Die schweren Atemstörungen	53	Mit RNA in eine neue Ära der Medizin starten?	86
Langzeitfolgen	54	Grippe-Impfung und Corona-Infektionen	93
		Jedes Jahr ein Update	94
		Ganzheitliche Vorbeugung von Virusinfektionen	99
		Wege der Heilung aus dem Bereich der Homöopathie	
		und der anthroposophischen Medizin	104
		Vom Mythos bis zur Intensivmedizin	104

Bryonia, die Zaunrübe	107	Nicotiana tabacum, Stärkung für die Lunge	180
Rübe für die Krise des Materialismus	107	Helleborus niger: das »pflanzliche Cortison«	184
Der Homunkulus des Paracelsus	112	Die Schlangengifte und Equisetum arvense, der Ackerschachtelhalm	187
Bryonia in der Homöopathie	117	Pulmonaria officinalis, das vergessene Lungenkraut	191
Bryonia in Arzneimittelkompositionen	119	Sticta pulmonaria, die Flechte für den reinen Atem	193
Stannum metallicum (Zinn) – das Metall der Corona-Weltordnung	125	Zincum metallicum, wenn die reale Welt zum Computer geworden ist	195
Regieren mit Adler und Blitz	129	Nachwort: Der Universalienstreit der Moderne und seine Konsequenzen für die Therapie von COVID-19	198
Das »Holz« unter den Metallen	133	Bibliografie	201
Zinn in der Homöopathie	136	Bildnachweis	203
Anthroposophische Zinntherapie	139	Danksagung	206
Coca, wenn die Höhenkrankheit sich einstellt	147	Die Autoren	207
Strophanthin: das bessere Remdesivir?	149		
Die Arsenverbindungen, zentraler Baustein gegen Ängste	152		
Ein altes Arzneimittel mit zweifelhaftem Ruf	152		
Differenzierte Arsentherapie	156		
Antimon (Stibium) – das Metall der neuen Erde	172		
Arnika, Bergwohlverleih: Gebirgspflanze gegen die Höhenkrankheit	178		

Einleitung

Corona hatte mich auf dem falschen Fuß erwischt – auf dem, der sagte, dass alles nicht so schlimm werden würde, der genervt war von diesem dauernden Warnen vor einer Katastrophe apokalyptischen Ausmaßes.

Als dann um Ostern herum einige Patienten gestorben waren und auch viele unserer Krankenhausmitarbeiter teilweise schwerer erkrankten, konnte ich die Bedeutung und Andersartigkeit von Covid-19 nicht mehr leugnen und suchte nach Heilmitteln.

Wieder einige Wochen später waren erste Heilmittel empirisch gefunden. Doch Corona war in unserer Region auf dem Rückzug. Die Medien berichteten fast nur noch über die Hoffnung auf eine neue Impfung. Wie sollte man da Erfahrungen aus homöopathischer und anthroposophischer Sicht überhaupt einbringen können? Die Medienschelte der letzten Jahre zum Thema Naturheilkunde und Homöopathie hatte Spuren hinterlassen – und eines war seither dem Publikum und noch mehr der Fachwelt klar: Aus dieser Ecke der Medizin konnte keine Hilfe kommen. Ein Irrtum, wie wir später noch sehen werden.

So blieb uns nur, aus unterschiedlichen Sichtweisen die Erkrankung Corona zu betrachten und über dieses Verstehen die Sinnhaftigkeit des Ansatzes unserer Therapie darzustellen. Als Schwerpunkt kristallisierte sich dabei die Frage nach der Bedeu-

tung der Sinnesorgane heraus. Nicht nur die teilweise schweren Sinnesstörungen bei den Patienten (Geschmack/Geruch) legten eine Auseinandersetzung mit diesem Problem nahe, sondern auch, dass die moderne Medizin ohne die technischen Sinneserweiterungen (Ultraschall, CT, MRT) kaum noch denkbar erscheint, während die anthroposophische Medizin ergänzend eine konsequente Erweiterung der menschlichen Sinne einfordert. Corona ist eine Krise der Sinne, eine Krise der Wahrnehmung. Welche Wahrnehmung zu Corona trägt nicht?

Johannes Wilkens, November 2020

Corona – ein Virus verändert die Welt

Als ich im Sommer 2019 nach China reisen durfte, war ich überwältigt. Geschichte und Kultur dieses Landes berührten mich zutiefst. Für einen Arzt, der mit der Traditionellen Chinesischen Medizin vertraut ist und seit einem Vierteljahrhundert Akupunktur einsetzt, ist China ein Ort der Sehnsucht. Am eindrucklichsten war es jedoch für mich als »Westler« zu erleben, wie durchorganisiert die Gesellschaft dort ist. Staunend und nicht ohne eine gewisse Beklemmung nahm ich zur Kenntnis, wie weit die Möglichkeiten der digitalen Überwachung und der mithilfe von Künstlicher Intelligenz gesteuerten Kontrolle mittels Überwachungskameras, Smartphone-Apps und anderer technischer Mittel schon gediehen sind. »Das ist die Zukunft Europas«, war mein erster Gedanke, als ich realisierte, was hier auf höchstem technologischem Niveau umgesetzt wurde. Denn es erschien mir nur als eine Frage der Zeit, bis es bei uns so weit ist, dass jeder Restaurant- und Museumsbesuch erfasst würde und der Umgang mit QR-Codes und Überwachungs-Apps genauso selbstverständlich werden würde, wie früher das Vorzeigen eines Fahrscheins oder einer Kinokarte. Ich dachte an etwa zehn bis fünfzehn Jahre Verzögerung, bis dieser Digitalisierungsschub unsere Gesellschaft erreichen würde.

Es sollte alles viel schneller kommen. Ende Januar 2020 wurden in Europa die ersten Fälle einer Lungenerkrankung beob-

achtet, die durch ein neuartiges Coronavirus ausgelöst wird und zunächst in Wuhan, China aufgetreten war. Ich bin Hausarzt in einer Großstadt mit einem internationalen Flughafen, und so hielt ich mich von den ersten Meldungen aus China an auf dem Laufenden. Als ein Freund mich fragte, was ich von dem Ganzen hielt, antwortete ich sinngemäß, die Krankheit als solche bereite mir viel Kopfzerbrechen, zugleich beunruhige mich aber auch, was die Menschen daraus machen. Ich meinte die Auswirkungen auf die Gesellschaft, auf Rechte und Freiheiten, auf unsere Art zu leben. Ich meinte die Auswirkungen auf die Gesellschaft, auf unsere individuellen Rechte und Freiheiten. Dann kam es Schlag auf Schlag, von der Schließung der Spielplätze über den Lockdown, Reisebeschränkungen, Milliardeninvestitionen in die Impfstoffentwicklung bis hin zur Einführung der Corona-Warn-App.

Von Anfang an habe ich die Krankheit, die Covid-19 getauft wurde, respektiert und insbesondere die gehäuften tödlichen Verläufe bei alten, vorerkrankten Menschen als Problem erkannt. Als ich die ersten CT-Aufnahmen aus Wuhan sah, bin ich regelrecht erschrocken über das Ausmaß der Zerstörung, das auf den Darstellungen der Lunge zu erkennen war. Und so war ich in meinem Umkreis der erste Arzt, der bei Besuchen im Alten- und Pflegeheim einen Mundschutz aufsetzte, noch bevor Italien zur Sperrzone erklärt wurde, die Leute wie verrückt Klopapier kauften, der Aktienmarkt zusammenbrach, die Weltgesundheitsorganisation WHO die Pandemie ausrief, Virologen für traumhafte Einschaltquoten in den Medien sorgten und Kanzlerin Merkel vor einer Überlastung des Gesundheitssystems warnte. Zunächst hatte ich Sorgen, dass die OP-Maske in meinem Gesicht die Patienten erschrecken würde, aber das Gegenteil war der Fall: Sie fühlten sich sicherer und waren dankbar, einen so »fortschrittlichen« Hausarzt zu haben. Denn die Angst vor Ansteckung breitete sich dank digitaler und klassischer Medien schneller aus als die Krankheit und die Hygienemaßnahmen, die wegen Engpasssituationen und anderen Widrigkeiten nur verzögert umgesetzt werden konnten.

Inzwischen ist auch der Mundschutz, der in asiatischen Metropolen seit vielen Jahren zum Alltagsbild gehört, längst bei uns »angekommen« und wird so schnell nicht wieder verschwinden. Denn in einem Land mit einer Altersstruktur wie Deutschland steht Sicherheit an oberster Stelle der gesellschaftlichen Wertehierarchie. Corona verändert die Welt auf ungeahnte Weise, und es ist noch völlig offen, in welche Richtung die Entwicklung geht. So futuristisch viele Auswirkungen auf unseren Lebensstil, auf die Arbeitswelt, auf nahezu alle Bereiche des Alltags auch erscheinen mögen, die treibenden Kräfte sind vielfach Urbedürfnisse, Urängste und konservative Werte. Wird Corona der Menschheit zu einem Neuanfang verhelfen? Oder entwickeln wir uns zurück in Richtung eines dumpfen Kollektivismus, in dem individuelle Freiheiten einem diffusen Wir-Gefühl geopfert werden und der einzelne Mensch nicht mehr wichtig ist?

Die meisten Corona-Infizierten, die ich in unserer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis behandeln und begleiten durfte, haben ihre Krankheit gut überstanden. Darunter sind auch ältere Menschen gewesen und auch solche mit Vorerkrankungen, die als Risikofaktoren für schwere Verläufe von Covid-19 gelten. Die guten Verläufe sind meiner Ansicht nach vielfach der durch die Isolation erzwungenen Ruhepause zu verdanken, den in Eigeninitiative gewählten Hausmitteln, aber auch den Naturheilmitteln, homöopathischen und anthroposophischen Arzneien, die ich empfohlen und verordnet habe.

Als mein Freund Johannes Wilkens mich im September 2020 fragte, ob ich zu seinem Buch über die natürliche Behandlung von Covid-19 etwas beitragen möchte, habe ich zunächst gezögert. In Deutschland gab es zwar immer noch viele positiv auf das neuartige Coronavirus getestete Menschen, aber aktuell nur vergleichsweise wenige Kranke. In den chinesischen Großstädten war allmählich wieder Normalität eingekehrt, und in Ländern wie Russland und China waren inzwischen bereits unzählige Menschen gegen Covid-19 geimpft (mit welchen Folgen, bleibt

abzuwarten). Auf der anderen Seite wurde mir jedoch klar, dass die psychosozialen Dimensionen dieser Erkrankung mindestens genauso wichtig sind wie ihre physische Manifestation, vielleicht sogar noch wichtiger, denn mit ihnen werden wir uns noch lange auseinandersetzen müssen, egal wie viele Infektionswellen noch kommen und welche Auswirkungen die Massenimpfungen auf der ganzen Welt letztlich auf das Infektionsgeschehen haben würden.

Dabei bin ich vor allem auf ein Phänomen aufmerksam geworden: Dass die potenzierten Arzneimittel wie Arsen, Bryonia und Zinn, die spezifisch für die körperlichen Symptome von Corona sind, zugleich auch die pathologischen Reaktionen im Seelischen und im sozialen Organismus abdecken und aufzeigen, in welche Richtung eine Transformation ins Gesunde stattfinden könnte. Daher kann eine Beschäftigung mit diesen Substanzen auch wegweisend sein, wenn man sie gar nicht physisch erkrankten Menschen verordnen will, sondern in dieser Krise nach Richtkräften für die Zukunft sucht. Denn Corona ist mehr als ein Virus. Corona ist die Zeit, in der wir leben, eine Herausforderung ohnegleichen, voller Widersprüche, Abgründe und Verheißungen.

Frank Meyer, Oktober 2020

Wege zum Verständnis von COVID-19

Die Sinnkrise der neuzeitlichen Medizin

Es mag merkwürdig klingen, aber gerade die moderne Medizin steckt in einer Sinnkrise. Dabei hat sie es enorm weit gebracht und uns ein schier unerschöpfliches Repertoire an Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie gegeben. Noch nie wurden wir so alt, oft auch gesund alt. Noch nie war so schnell ein Arzt zur Stelle, der zu helfen vermag, und noch nie wurde für all das so viel Geld ausgegeben. Wollen wir das alles missen? Natürlich nicht – und dennoch: Immer mehr Menschen haben das Gefühl, dass sie von ihrem Arzt nicht ganzheitlich, sondern nur in Teilbereichen betrachtet werden und dass er ihnen nicht wirklich zuhört. Kein Wunder, dass sich bei den zwei bedeutendsten Sinnen des Menschen – Hören und Sehen – viele Patienten nicht richtig wahrgenommen fühlen.

Moderne Medizinausbildung ist eben keine Entfaltung der Sinne (Kükelhaus 2008), sondern eher das Gegenteil: ein Misstrauen in die Fähigkeit der eigenen Sinne. Stattdessen – und um maximal objektiv zu sein – erfolgt ein Transfer der menschlichen Sinnesleistung auf technische Apparate. Vergessen wird hierbei, dass ein spezifischer Teil der menschlichen Sinnesleistung verloren geht. Beispiele: Ein CT oder MRT kennt keine Farben, höchst-

tens nachträgliche Einfärbungen; der Ultraschall hört sehr genau, aber eben nur in einem gewissen Frequenzbereich; das Elektronenmikroskop tastet Zellbestandteile ab, aber ohne Gefühl für hart und weich.

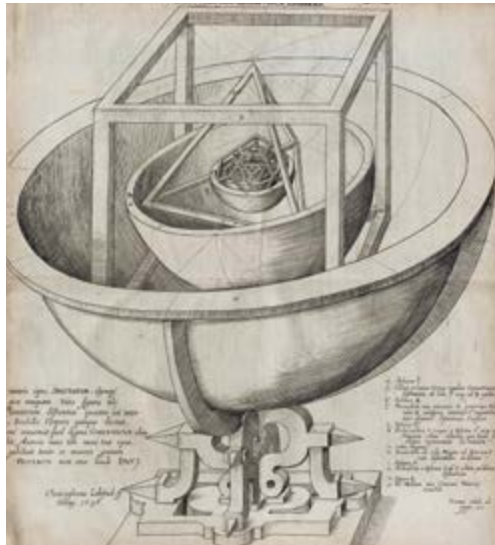
Wir können es aber auch positiv sehen: Fortschritt bedeutet dann eine technische Erweiterung des Erfahrungsfeldes der Sinne, bedeutet den Aufbruch in Dimensionen, die der primären Wahrnehmung nicht zugänglich waren – und ermöglicht die Verlegung der Ursache einer Erkrankung in bisher nicht zugängliche primäre Regionen. Ursprünglich war es der ganze Mensch, der erkrankte, dann wurden Organsysteme ins Auge gefasst, später Organe, dann – seit Ende des 19. Jahrhunderts – die einzelnen Zellen und ihre Pathologie, und heute sind es Fragmente der Erbsubstanz, DNA- oder RNA-Viren.

Was nicht messbar, wägbar, zählbar ist, wird ausgeschlossen

Die moderne Medizin verlagert die Ursache einer Erkrankung immer weiter in Strukturen jenseits der sinnlichen Wahrnehmungen. Sie kann das tun, weil sie sich von den primären Sinnen unabhängig macht und in den erweiterten »Sinnen« der Maschinen Dinge »sieht« und »hört«, die objektiver und glaubwürdiger erscheinen als das weite Feld der primären Sinneserfahrungen, das manchmal verwirrend wirken kann.

Der renommierte deutsche Physiker und Philosoph C. F. von Weizsäcker schrieb dazu: »Die neuzeitliche Naturwissenschaft hat ihren eigenen historischen Mythos. Es ist der Mythos von Galilei: Dieser Mythos versichert, man habe im dunklen Mittelalter die Spekulationen des Aristoteles hochgeschätzt, die sich um Beobachtungen nicht kümmerten, aber Galilei habe der Wissenschaft die Bahn gebrochen, indem er die Welt so beschrieb, wie wir sie wirklich erfahren. Wie jeder Mythos drückt auch dieser ein Stückchen Wahrheit aus; sicher hat er recht mit der hohen Schätzung Galileis. Aber er entstellt vollkommen die Natur von Galileis wahrer Leis-

Modell des Sonnensystems als in sich verschachtelte platonische Körper in Keplers *Mysterium Cosmographicum* (1596)



tung. Ich wäre bereit, diese Leistung zu charakterisieren, indem ich in jedem Punkt genau das Gegenteil des Mythos ausspräche. Daher sage ich: Das späte Mittelalter war in keiner Weise ein dunkles Zeitalter; es war eine Zeit hoher Kultur, von gedanklicher Energie sprühend. Jene Zeit übernahm die Philosophie des Aristoteles, weil er sich mehr als irgendein anderer der sinnlichen Wirklichkeit annahm. Aber die Hauptschwäche des Aristoteles war, dass er zu empirisch war. Deshalb brachte er es nicht zu einer mathematischen Theorie der Natur. Galilei tat seinen großen Schritt, indem er wagte, die Welt so zu beschreiben, wie wir sie nicht erfahren. Er stellte Gesetze auf, die in der Form, in der er sie aussprach, niemals in der wirklichen Erfahrung gelten und die darum niemals durch irgendeine einzelne Beobachtung bestätigt werden können, die aber dafür mathematisch einfach sind.« (von Weizsäcker 1976) Es geht also um ein mathematisches Verständnis der Welt – und das ist der Grundzug, der seit Kepler und Galilei den Duktus der Forschung bestimmt.

Ähnlich äußert sich der berühmte englische Biologe Rupert Sheldrake: »Kepler glaubte, dass die sinnliche Erkenntnis der Dinge dunkel, unklar und unzuverlässig sei. Gewissheit der Erkenntnis liegt für ihn ausschließlich in den quantitativen Zügen der Welt. Die wirkliche Welt besteht allein in der mathematischen Harmonie, die in den Dingen liegt. Die sich wandelnden Qualitäten der Dinge, die wir sinnlich wahrnehmen können, bilden eine niedere Ebene der Wirklichkeit, besitzen kein wahrhaftes Sein.« (Sheldrake 1993)

Sheldrake zu Galilei: »Geschmack, Geruch und Farbe eines Gegenstandes, die in diesem Gegenstand zu existieren scheinen, sind nichts als bloße Namen und haben ihren Ort einzig und allein in dem empfindenden Körper; wird dieser entfernt, so werden damit auch alle diese Qualitäten zunichte. Diese Unterscheidung war von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Naturwissenschaft, denn sie leitet die Verbannung der unmittelbaren Erfahrung aus dem Reich der Natur ein. Bis zu Galilei hatte es als selbstverständlich gegolten, dass Mensch und Natur Teile eines größeren Ganzen seien. Jetzt wurden alle Aspekte der Erfahrung, die sich nicht auf mathematische Prinzipien zurückführen ließen, die nicht messbar, wägbare, zählbar sind, aus der objektiven, äußeren Welt ausgeschlossen. Als die einzige Gemeinsamkeit zwischen den Menschen und dem mathematischen Universum blieb die Fähigkeit des Menschen übrig, die mathematische Ordnung der Dinge zu erfassen.« (Sheldrake 1993)

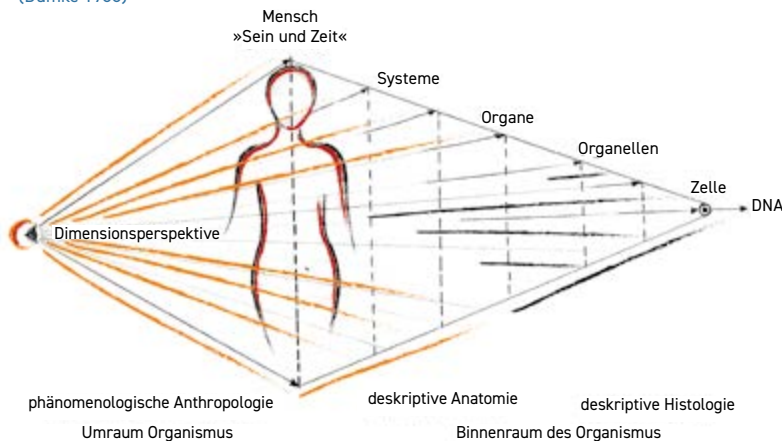
Immer kleiner, immer unklarer

Beim Blick in die Tiefen des menschlichen Organismus werden wir aber nicht nur »mathematischer«, wir erleiden auch einen Dimensionsverlust. Menschsein bedeutet eigentlich ein Angelegtsein auf »Sein und Zeit« (Martin Heidegger), ein Leben als Zeitwesen – und verlangt damit ein Interesse für die Entwicklung einer Erkrankung. Leider haben wir dafür höchstens in der Psychosomatik noch Zeit. Auf der Suche nach Fakten wird der »Mensch als

Zeitwesen« in der Regel ausgeblendet, beginnt wissenschaftliche Medizin mit der Untersuchung des Körpers. Alsbald wird die Dreidimensionalität des Körpers verlassen und auf die Schnittbild-Ebene von Ultraschall, CT und MRT (Kernspintomografie) zurückgegriffen. Diese zweidimensionale Schnittbild-Ebene bedeutet aber den Verlust der vorherigen Dreidimensionalität, die erst künstlich wieder erzeugt werden muss. Auch die farbliche Vielfaltigkeit des Lebens leidet. Sie kann zwar künstlich ergänzt werden, ist aber primär nicht mehr erfahrbar. So landete die Medizin früher bei der Organpathologie, seit Virchow bei den Zellen und in unserem neuen Jahrtausend mehr und mehr bei der Erbsubstanz und den Viren, diesen fast schon punktförmigen eindimensionalen Gebilden.

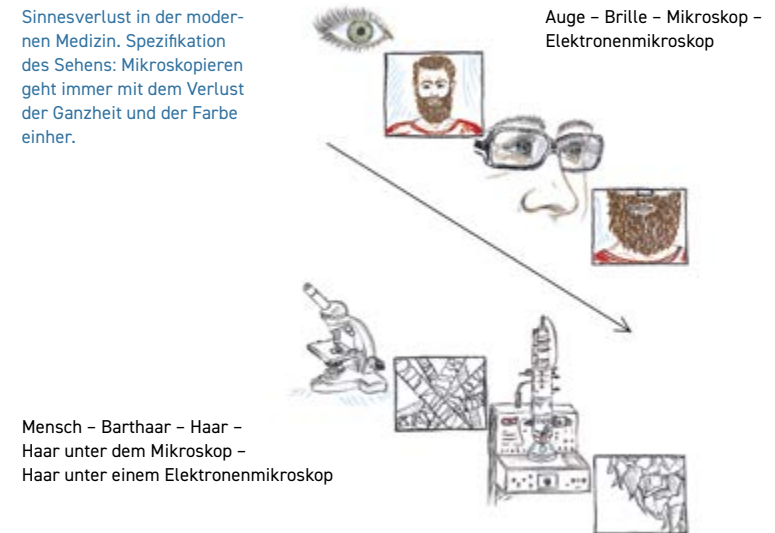
Doch selbst die Viren sind noch zu komplex für die modernen Untersuchungsmethoden. Eine wesentliche Untersuchung, die bei Covid-19 zentral ist, ist die PCR, die Polymerase-chain-reaction, bei der nur einzelne Gen-Sequenzen, also Moleküle, nachgewiesen

Der Mensch in Sein und Zeit, modifiziert nach K. Dumke (Dumke 1988)



werden. So kommen die »Fälle« in der Corona-Statistik zustande, von denen niemand sagen kann, worum es sich denn eigentlich handelt, um infizierte, ansteckende, kranke oder gesunde Menschen. Hier erscheint der Reduktionismus auf die Spitze getrieben. Bei der PCR handelt es sich um eine reduktionistische Simulation des Geruchssinns, bei dem es ebenfalls Moleküle sind, die mit dem Sinnesorgan reagieren und einen Reiz auslösen. Die PCR wird in der Kriminologie eingesetzt, um einen »genetischen Fingerabdruck« zu erheben, und ersetzt dort vielfach die Nase des Spürhundes. So hilfreich ein PCR-Test im Einzelfall sein kann, um beispielsweise einen Verdacht zu bestätigen oder einen Verlauf zu beurteilen, so sehr können die bei Massentestungen erhobenen Zahlen ins Nebulöse führen, wenn über die getesteten Menschen gar nichts bekannt ist.

Sinnesverlust in der modernen Medizin. Spezifikation des Sehens: Mikroskopieren geht immer mit dem Verlust der Ganzheit und der Farbe einher.



So widersprüchlich die wissenschaftlichen Ergebnisse sind, eines wird deutlich: Gerade am Phänomen der Virusinterferenz zeigt sich, wie illusionär und auch potenziell gefährlich die Vision einer Virusfreiheit um jeden Preis sein kann. Denn die Bekämpfung des einen Virus kann die Infektionsrate mit einem anderen begünstigen, und wir verstehen immer noch viel zu wenig von den ökologischen Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Viren, um hier die Folgen des Handelns immer richtig abschätzen zu können. Viren beeinflussen sich wechselseitig, können sich gegenseitig verstärken oder schwächen. Das bedeutet nicht, dass man gegen gefährliche Krankheiten nicht impfen soll. Impfschutz kann gerade für Risikogruppen von großer Bedeutung sein. Es sollte, soweit es um die Impfung von gesunden und weniger gefährdeten Menschen geht, jedoch immer abgewogen werden, ob hier ein Nutzen wirklich zu erwarten ist – oder eher nicht. Denn wo kein Nutzen erkennbar ist, müssen wir uns meistens mit den Nachteilen auseinandersetzen.

Ganzheitliche Vorbeugung von Virusinfektionen

Warum sind viele Virusinfektionen so gefürchtet? Sie sind leicht übertragbar, und weil es sich immer wieder um neue Typen handelt, verfügt das Immunsystem vielfach noch nicht über spezialisierte Abwehrzellen (Lymphozyten) und Antikörper, die gezielt auf diese Krankheitserreger reagieren. Das gilt sowohl für die seit den 1960er-Jahren bekannten Coronaviren, bei denen es sich um übliche, in der kalten Jahreszeit vermehrt auftretende Erkältungsviren handelt, als auch für die sich ständig verändernden Grippe(= Influenza)-Viren und das sogenannte neuartige Coronavirus SARS-CoV-2, den Erreger von Covid-19. Erkrankungen mit diesen Viren treten meist als »Erkältungen« oder »grippale Infekte« mit Temperaturerhöhung, Husten usw. in Erscheinung. Häufig sind die Verläufe milde oder sogar komplett symptomlos, deshalb mischen sich viele Infizierte unter die Gesunden, lassen es an Vorsichtsmaßnahmen mangeln und geben so die Viren weiter. Es sind auch Übertragungen möglich, bevor Beschwerden oder Krankheitssymptome auftreten. So scheinbar harmlos auch die meisten Infektionen der Atemwege mit Grippe-, Corona- und anderen Viren in Erscheinung treten – umso gefürchteter sind die schweren, oft tödlichen Verläufe, vor allem bei Covid-19 mit Lungenentzündungen und vielen Komplikationen insbesondere bei älteren und geschwächten Menschen.

Was kann zur Vorbeugung getan werden? Aus Sicht der Mikrobiologie und Epidemiologie ist unbedingt auf die geeigneten Hygienemaßnahmen zu achten, wie sie derzeit überall veröffentlicht werden und sich zum Beispiel auf der Homepage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (www.bzga.de) finden. Hygienemaßnahmen wie Händedesinfektion und Mundschutz sind derzeit vielerorts vorgeschrieben und ganz besonders dort angebracht, wo Angehörige von Risikogruppen, alte und chronisch kranke Menschen besucht, behandelt oder versorgt werden. Wer diese Grundregeln missachtet, bringt nicht nur sich selbst und andere in Gefahr – sondern stellt sich damit ins gesellschaftliche Abseits.

Ein weiterer Gesichtspunkt, der nicht vernachlässigt werden darf, ist die Tatsache, dass wir keiner Infektion, auch nicht einer neuen Virusinfektion hilflos ausgesetzt sind. Wir müssen nicht passiv auf eine Impfung warten, um uns vor Ansteckungen zu schützen! Schon die naturwissenschaftliche Betrachtung zeigt, dass wir neben der durch Erregerkontakt oder Impfung erworbenen spezifischen Immunabwehr auch eine sogenannte angeborene oder unspezifische Immunabwehr (engl. *innate immune system*) besitzen. Dieses Immunsystem ist bereits bei der Geburt vorhanden und durch die Erbinformation lebenslang festgelegt. Dazu gehören verschiedene Entzündungsreaktionen, insbesondere auch das Fieber, das unter anderem das Eindringen und die Vervielfältigung von Krankheitserregern blockiert. Daher ist das vielfach immer noch betriebene Fiebersenken um jeden Preis in der Regel kontraproduktiv und in vielen Fällen sogar gefährlich.

Die Stärke dieser Immunantwort lässt sich auch durch den Lebensstil, durch seelische und körperliche Aktivitäten beeinflussen. Wer angsterfüllt und passiv nur darum bangt, dass ihn die Viren bloß nicht erwischen, und ansonsten keinerlei Anstrengungen in Richtung einer Stärkung des Immunsystems unternimmt, hat sicher keine guten Voraussetzungen, um gesund zu bleiben. Wer hingegen selbst etwas tun möchte, um seine Abwehrkräfte

zu stärken, dem stehen viele Möglichkeiten offen, um Atemwegsinfektionen und Erkältungen vorzubeugen. Dazu gehören:

- Eine gesunde, faser- und bitterstoffreiche Ernährung, bei der Weißmehl- und andere Industrieprodukte sowie Lebensmittel tierischer Herkunft vermieden werden
- Genussmittelverzicht (insbesondere Süßigkeiten, Alkohol und Zigaretten)
- Ausreichend Schlaf (mindestens 6 bis 8 Stunden, Kinder auch mehr, je nach Lebensalter)
- Regelmäßige Bewegung, am besten im Freien, innerliches Aufwärmen durch Eigenaktivitäten wie regelmäßiges Spazieren, Walken, Joggen und andere sportliche Aktivitäten
- Wärmende Bäder (z. B. mit Rosmarin) und wärmende Einreibungen (z. B. mit Malven- oder Lavendelöl) – wichtig für alle, die nicht ausreichend rausgehen und Sport treiben können
- Inhalationen und Dampfbäder zur Pflege der leicht befallenen Schleimhäute
- Tagsüber ausreichend Sonnenlicht aufnehmen, und wenn das nicht möglich ist, ergänzend Vitamin D einnehmen
- Atemübungen zur Stärkung der Lunge
- Inneres Licht und innere Wärme durch Achtsamkeit, Meditation und Kunsterfahrung erzeugen
- Reizüberflutung meiden und innere Ruhe pflegen

Darüber hinaus stellt die anthroposophische Medizin eine ganze Reihe von Arzneimitteln zur Verfügung, um die Infektabwehr zu stärken und damit Infektprophylaxe zu betreiben. Dazu gehören folgende Empfehlungen aus unseren Praxen:

- Meteoreisen-Globuli velati 1-mal täglich 10 Globuli morgens einnehmen. Sie können helfen, sowohl Infekten vorzubeugen als auch in der Genesungsphase wieder schneller zu Kräften zu kommen.

Stichwortverzeichnis

- Adipositas 61, 87, 155, 160
Alpträume 162
Angina pectoris 151
Angst 153f.
Arteriosklerose 155, 166, 167
Asthma 148, 152, 155, 162, 166, 169, 176
Aortenstenose 151, 160
Basaliom 153
Bore-out 78
Bronchiektasen 143
Bronchitis 121
Burn-out 78, 137
COPD 180, 183
Coxsackie-Infektion 54
Critical-Illness-Neuropathie 164
Demenz 61, 144, 158, 183, 186
Depression 158, 160, 186
Desorientiertheit 135
Diabetes mellitus 61, 160
Dysästhesien (Missempfindungen) 138, 153
Dyspnoe 176
Embolie 140, 178
Epilepsie 135, 162
Erinnerungsschwäche 135
Erschöpfungssyndrome 54, 55, 164, 169
Gelbsucht 153
Gelenkguss 133
Geruchsstörung 11, 47ff., 56, 78, 123f., 135, 148
Geschmacksstörung 11, 47ff., 56, 123f., 135, 148, 171, 178
Glomerulonephritis 162
Grippe 94, 120f.
Grippe, Spanische 94
Haltungsschwäche 143
Herzinfarkt 180
Herzinsuffizienz 150f., 161
Herzrasen 170
Herzrhythmusstörungen 170
Höhenkrankheit 53, 54, 147, 178
Hydrozephalus 133
Hypercholesterinämie 155f., 160, 166
Hyperkeratose 153
Hypertonus 118, 160, 167
Hypertriglyzeridämie 154f.
Hypotonie 164
Ischämische Kolitis 180
Kachexie 18
Kardiomyopathie 161, 165
Karpaltunnelsyndrom 140
Karzinom 141, 153
Keuchhusten 162
Kopfgrippe 120
Kopfschmerzen 171
Koronarsklerose 151
Krämpfe 162
Krebs 87
Lebensmittelvergiftung 156
Leberzirrhose 133, 153
Lethargie 120
Leukämie 166
Lipödem 167
Lungenemphysem 143
Lungenembolie 150
Lungenentzündung 99, 151
Lungenkarzinom 153, 180, 182
Lungenödem 178
Lungenschwäche 136
Lungenverschleimung 176
Magenkarzinom 166
Magersucht 180
Malaria 87, 169
Melanom 166
MERS-Epidemie 32
Metastasen 141
Mitralstenose 151
Morbus Alzheimer 52, 186
Morbus Binswanger 183
Morbus Crohn 87
Morbus Parkinson 52
Multiple Sklerose 87
Narkosefolgen 144
Nephritis 184
Neurasthenie 148, 153
Nierenversagen 184, 187
Niereninsuffizienz 162f.
Nikotinabusus 183
pAVK (periphere arterielle Verschlusskrankheit) 163, 180
Pfeiffersches Drüsenfieber 54
Pneumokoniose 135
Pneumonie 105, 121
Polyneuropathie, demyelinisierende 138
Promyelozytenleukämie 166
Recovery-Studie 184
Rheuma 87, 169
SARS-Epidemie 32
Scharlach 184
Schilddrüsenüberfunktion 168, 170
Schlafapnoesyndrom 160
Schlaflosigkeit 135
Schlaganfall 180
Schuppenflechte 87
Sepsis 150, 164
»Small for date«-Säuglinge 180
Stannose 135
Synkope 165
Syphilis 152, 165
Tachykardie 118, 150f., 160
Thrombose 140, 178
Tremor 123
Traditionelle chinesische Medizin 12, 133
Tuberkulose 136, 152
Vorhofflimmern 150
Zerebrale Ödeme 136
Zwanghafte Patienten 180

Arzneimittel

- Aconitum 121f.
Alraune 110, 117
Antimon 172ff.
Antimonit 174
Arandisit 139ff.
Arnica 91, 110, 178f.
Arsen 15, 125, 152ff., 172, 175
Arseneisen (siehe Skorodit) 169
Arsenicum album 156ff., 166
Arsenicum sulfuratum rubrum 165
Aurum arsenicosum 160f.
Aurum/Lavandula 160
Beinwell siehe Symphytum officinale
Bergwohlverleih (Arnica) 178
Blei 125ff., 195
Borago 190, 191
Borretsch siehe Borago
Boraginaceen 192
Brechweinstein (Tartarus stibiatus) 176
Bryonia 15, 72, 107ff., 135, 139
Bryonia/Aconitum 121
Bryonia/Stannum 72, 122ff.
Calcium arsenicosum 161, 162, 164
Calendula 110
Camphora 103
Campheröl 102
Cardiodoron/Aurum comp. 102
Carduus marianus/Oxalis 102
Chinin 170
Chininum arsenicosum 169ff.
Christrose (Helleborus niger) 159, 184ff.
Cinis tabaci 181f.
Coca 147
Crotalus 188
Cuprum arsenicosum 162f.
Dexamethason 53, 184
Echinacea/Argentum 102
Echinacea Mund- und Rachenspray 102
Eisen 125
Equisetum arvense 188, 190
Eupatorium perfoliatum 121
Ferrum arsenicosum (Skorodit) 163

Ferrum phosphoricum 119
 Gelsemium 119
 Gelsemium comp. 119
 Gold 125ff., 174
 Grauspießglanz 173, 174
 Grippheel® 121
 Helleborus niger 159, 182, 184ff.
 Hydroxychloroquin 169f
 Iscador U. c. Hg 182
 Juglans regia comp. 143f.
 Kalium phosphoricum 143
 Kassiterit 142f.
 Kokain 147
 Kortison 72
 Kupfer 125ff.
 Lachesis 121, 188
 Levico-Wasser 55, 168f.
 Lungenflechte (Sticta pulmonaria) 193f.
 L-Thyroxin 74
 Mandragora 117
 Meteoreisen 91f., 96, 101
 Naja 188
 Naja comp. 188, 189
 Natrium arsenicosum 161
 Nicotiana tabacum 181ff.
 Olivenit 162f.
 Pharmakolith 161
 Phosphor 92, 121
 Pulmo 119, 176
 Pulmonaria officinalis 192
 Pulmo/Vivianit 119
 Pulmo/Tartarus 176f.
 Pneumodoron 122
 Quarz 91
 Quecksilber 125
 Realgar 165ff.
 Remdesvir 72, 149f.
 Renes/Equisetum comp. 188, 189
 Schachtelhalm 188
 Schwefel 154, 195
 Silber 125ff.
 Silicea (siehe auch Quarz) 91, 139
 Skorodit 164, 169
 Skorodit Kreislaufglobuli 165
 Stannum 114, 125ff., 143

Stannum metallicum präparatum 138, 145f.
 Sticta pulmonaria 193f.
 Stibium arsenicosum 175f.
 Stibium metallicum 172ff.
 Strophanthin 149
 Strophanthin comp. 165
 Strychnin 152
 Symphytum officinale 191
 Tartarus stibiatus 176
 Ulmenmistel siehe Iscador U. c. Hg 182
 Vipera berus 188, 190
 Vivianit (Ferrum phosphoricum) 119
 Zaunrübe siehe Bryonia 72, 125ff.
 Zincum metallicum 194ff.
 Zinn 15, 125ff.
 Zyankali 152

Personen

Aristoteles 17, 18, 28, 37, 38
 Athene 114, 131
 Augstein, Jakob 58
 Axel, Richard 49
 Biermann, Wolf 133
 Bock, Hieronymus 110
 Bruno, Giordano 21
 Buber, Martin 42
 Buck, Linda 49
 Daunderer, Max 136
 Dioskurides 110
 Doshi, Peter 85
 Freud, Sigmund 52, 147f.
 Galilei, Galileo 17, 18, 19, 74
 Gates, Bill 86ff., 152
 Goethe, Johann Wolfgang von 37, 43, 74
 Gräf, Dennis 66
 Hardtmuth, Thomas 25, 26, 27, 28, 29, 36, 71
 Hahnemann, Samuel 71, 77, 136, 153
 Haller, Albrecht von 110, 115
 Harari, Yuval 130
 Hephaistos 114
 Heidegger, Martin 19
 Hennig, Martin 66
 Hildebrandt, Gunther 79f.
 Hildegard von Bingen 110
 Hippokrates 110
 Jupiter 114, 129
 Kepler, Johannes 18, 19
 Le Foche, Francesco 60
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 23
 Madaus 111
 Matthiolus 110
 Merkel, Angela 13, 89
 Methis 114
 Paracelsus 112f., 133
 Platon 24
 Prantl, Heribert 58, 65
 Prometheus 133
 Rispens, J. A. 143, 144
 Rohen, J. W. 41, 42, 75
 Sheldrake, Rupert 18, 36
 Simon, Ludger 108f., 139ff.

Soldner, Georg 62, 91
 Steiner, Rudolf 33, 36, 77, 109, 113, 125, 154, 172, 173, 174, 180
 Streeck, Hendrick 48
 Virchow, Rudolf 20
 Vithoukas, Georgos 116, 153
 Walbaum, Dieter 154
 Wezsäcker, Carl Friedrich von 17, 198
 Wurster, Jens 117
 Wolff, Greg G. 96f.
 Zeh, Juli 58
 Zeus siehe Jupiter